

Lydda-Lunda

Der Name der s.ö. landeinwärts von Jaffa gelegenen, aus Apostelgeschichte 9, 32 ff. bekannten Stadt (und Toparchie, Plin. n. h. V 70) Lydda, hebr. löd, heute ludd, die, nach wiederholter Zerstörung neu besiedelt, später Diospolis heißt (RE XIII 2120 ff.), erscheint in der Form Λουῦνδα¹⁾ in Nr. 627,240 f. 628,15 f. (zwischen 317 und 323 n. Chr.) des kürzlich erschienenen IV. Bandes der Rylands Papyri, den ich der außerordentlichen Güte der Herausgeber C. H. Roberts und E. G. Turner verdanke. Λουῦνδα-Λούδδα ist ein interessanter neuer Beleg für die 'sekundäre Nasalierung' im Griechischen, über die W. Schulze, 'Samstag', KZ 33 (1895) 366 ff. unter Vorlegung reichen Materials gehandelt hat, und zwar für die weitaus seltenere Nasalierung mit ν im Fall einfacher oder geminierter Dentalen, wofür Beispiele bei Schulze a. O. 367 f. 375, gegenüber der häufigen mit μ im Fall von Labialen, hauptsächlich -ββ- (vgl. auch meine 'Studien z. Namenkunde vorhellenistischer und hellenistischer Zeit', Sitz. Ber. Deutsch. Akad. d. Wiss. zu Berlin [1952] 16 f.)²⁾, einer Gruppe, innerhalb deren semitische Wörter besonders hervortreten (Schulze 376. 378 ff.); Nasalierung geminierten semitischen Dentals liegt nun in Λουῦνδα-Λούδδα vor.

1) Dies ist auch der Name einer nahe dem Mäander gelegenen Stadt in Phrygia Pacatiana, Hierocl. Synecd. (geschr. vor 535 n. Chr.) 667,2 (p. XXXVIII Burckh. unter den Namen aufgezählt, in denen alle Hss. übereinstimmen; leider ist mir Honigmann, Le Synecdemus d' Hiéroclès etc. [1938] nicht zur Hand), auch inschriftlich bezeugt (RE XIII 1813). Über den Namen vermag ich nichts zu sagen.

2) E. G. Turner macht mich auf P. Ryl. 589 (180 v. Chr.) 20.79 aufmerksam: Ἀμβιλίου (79, Ἀμβι(λίου) 20; Vater Πτολεμαῖος), einen Namen, der nach einer in Note zu Z. 20 mitgeteilten Angabe von T. C. Skeat in dem P. Lond. Inv. 2099 (aus den Zenon-Papyri) Ἀββιλαος lautet. Zu BGU 1541 (Ostrakon aus der Verwaltung der ehemaligen ὄψεα des Apollonios bei Philadelphia, Philopators Zeit, wie Heichelheim nachwies) hatten Vier-
eck und ich vermutet, Ἀμβιλαος sei makedonisch und entspreche griechischem Ἀμφιλαος.